

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 38 (1946)
Heft: 5-6

Artikel: Das Kraftwerk Wassen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-921365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

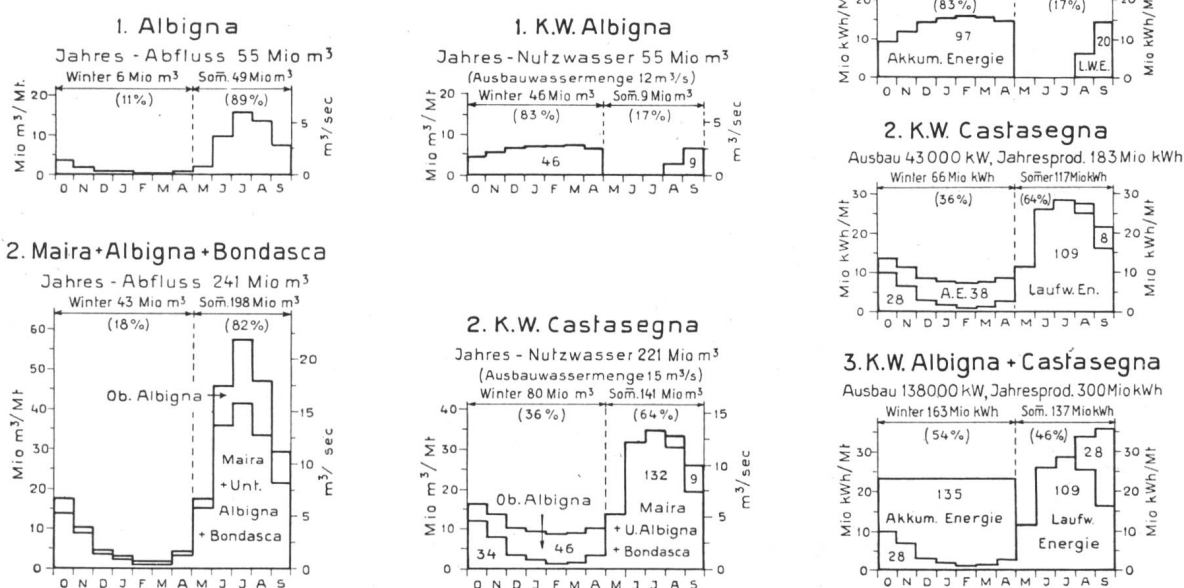


Abb. 17 Abfluss- und Nutzwassermengen und mögliche Energieproduktion.

Abschlussorgane und die maschinelle wie elektrische Ausrüstung der Zentralen stützen sich auf die bei Spezialfirmen eingeholten Offerten.

Als Ergebnis einer detaillierten Kostenberechnung ergibt sich für die Kraftwerke Albigna und Castasegna ein Betrag von 74 Mio Fr. unter Zugrundelegung eines aufgelösten Staumauertyps. Da es sich um zwei ganz verschiedene Kraftwerktypen handelt, sind die *Jahreskosten* nicht einfach auf Grund eines prozentualen Ansatzes, bezogen auf die Gesamtanlagekosten, sondern für jedes Bauobjekt einzeln und gestützt auf Annahmen und Ansätze langjähriger Erfahrung ermittelt. Die Verzinsung des Kapitals ist mit $4\frac{1}{3}\%$ in Anrechnung gebracht, entsprechend $\frac{2}{3}$ Obligationen zu 4% und $\frac{1}{3}$ Aktienkapital zu 5% . Die Synthese führt zu den Gesamtansätzen für die Jahreskosten von $6,6\%$ für das Kraftwerk Albigna und $8,2\%$ für das Kraftwerk Castasegna, bzw.

zu $7,1\%$ für beide Anlagen. Der niedrige Jahreskostenansatz für das Kraftwerk Albigna von nur $6,6\%$ erklärt sich daraus, dass auf die Staumauer, für die nur mit relativ unbedeutenden Beträgen für Betrieb, Unterhalt und Erneuerung gerechnet werden muss, rund 70% der Anlagekosten entfallen.

Trotz der erwähnten nicht gerade günstigen Transportverhältnisse und Staubeckenform fällt das Endergebnis, der *Energiegestehungspreis*, relativ günstig aus und zwar dank der äusserst vorteilhaften topographischen und geologischen Verhältnisse. Je nach Ausbauvariante ergeben sich für die Winterenergie bei einem Stausee mit 40 Mio m³ Nutzinhalt ein Gestehtungspreis von $2,50$ Rp./kWh mit massiver, $2,39$ Rp./kWh mit aufgelöster Staumauer und bei einem Stauseevolumen von 20 Mio m³ ein Gestehtungspreis von nur $1,97$ Rp./kWh, bei Bewertung der Sommerenergie zu $1,0$ Rp./kWh. (Preisbasis 1939.)

Das Kraftwerk Wassen

Mitgeteilt von den Centralschweizerischen Kraftwerken AG., Luzern.

Unter den von den SBB seinerzeit vom Kanton Uri erworbenen Wasserrechtskonzessionen für die Elektrifikation der Bahnen befindet sich auch die Reusstufe Göschenen-Wassen. Da ihre Ausnützung für Bahnzwecke nicht mehr in Frage kommt, ist sie subkonzessionsweise an die Centralschweizerischen

Kraftwerke, bzw. die neugegründete Gesellschaft, Kraftwerke Wassen AG. übergegangen und durch eine Zusatzkonzession für nutzbare Gefälle und nutzbare Wassermengen noch etwas erweitert worden. Mit dem Bau dieser Anlage soll noch im Verlaufe dieses Jahres begonnen werden, so dass eine kurze Be-

schreibung des Konzessionsprojektes aktuell und von allgemeinem Interesse sein dürfte.

Es ist vorgesehen, die Schöllenenreuss gegenüber der Station Göschenen und die Göschenerreuss im Dorfgebiet Göschenen je separat zu fassen und mit einem Druckstollen via Meienreuss nach dem Wasserschloss und von da zur Zentrale an der Gotthardstrasse beim Pfaffensprung zu leiten. Unterwegs werden noch der Rohrbach und die Meienreuss dem Druckstollen zugeführt. (Siehe Uebersichtsplan und Längenprofil Abb. 1 u. 2). Der Ausbau ist auf $21 \text{ m}^3/\text{sec}$ (130tägige Wassermenge) bemessen. Das Bruttogefälle schwankt zwischen 260 und 280 m. Die installierte Turbinenleistung beträgt $2 \times 33\,500 = 67\,000 \text{ PS}$ und die jährliche Energieerzeugung 235 Mio kWh, wovon 52 Mio kWh auf das Winterhalbjahr und 183 Mio kWh auf das Sommerhalbjahr entfallen. Die Bauzeit beträgt drei Jahre und die Baukosten wurden auf heutiger Preisbasis zu 38—40 Millionen Franken berechnet. Das Werk hat den Charakter eines Laufwerkes. Ueber die einzelnen Bauobjekte ist kurz folgendes zu sagen:

Die Wasserfassung an der Schöllenenreuss (Gotthardreuss) erfolgt mittels eines gewöhnlichen Stauwehres von zwei durch Schützen verschliessbaren Wehroöffnungen nebst Grundablass, wodurch die Reuss auf Kote 1084,85 aufgestaut wird. Durch einen doppelten Einlauf und nach Passieren einer zweikammerigen Entsandungsanlage gelangt das gereinigte Wasser in den gemeinsamen Druckstollen.

Die Wasserfassung an der Göschenerreuss (Abb. 3) ist als Tagesausgleichweiher ausgebildet. Eine 24 m hohe Staumauer unmittelbar unterhalb der Eisenbahnbrücke bei Göschenen verwandelt die tief eingeschnittene Felsschlucht in ein Staubecken von $95\,000 \text{ m}^3$ Inhalt, das dazu dient, das Winterniederwasser während der Nachtstunden zu akkumulieren. Im Sommer ist das Becken ausser Betrieb, da die übrigen Gewäs-

ser zum Vollbetrieb des Werkes genügen. Während dieser Zeit bleiben die beiden Grundablässe am Fusse der Staumauer geöffnet, so dass die Göschenerreuss ihr Geschiebe ungehindert abführen kann und das Staubecken nicht verlandet. Die Mauerkrone ist mit einem automatischen Hochwasserüberfall ausgerüstet. Im unteren Drittel der Mauer und in deren Längsrichtung ist ein Druckrohr von 2,70 m Lichtweite eingebaut, das die Verbindung herstellt zwischen der Schöllenenreussfassung und dem Druckstollen, und in das die beiden Einläufe der Göschenerreussfassung münden.

Der Druckstollen ist 6350 m lang, hat einen lichten Durchmesser von 2,70 m, 6 ‰ Gefälle und kann im Maximum $21 \text{ m}^3/\text{sec}$ abführen (130tägige Abflussmenge). Der Stollen liegt ganz im Aargranit. Normalerweise ist sein kreisrundes Profil mit einem 10—15 cm starken Betonmantel ausgekleidet, bei den Stollenfenstern ist dieser Mantel ausserdem noch durch einen armierten Gunitring verstärkt und bei der Traversierung von Moränenstrecken beträgt die Stärke des Betonmantels 40 cm. Durch drei Fenster wird der Stollen für den Bau in vier Sektionen unterteilt. Diese Fenster werden nach Bauvollendung zugemauert und durch eiserne Türen für spätere Revisionen zugänglich gemacht. In der Nähe des Fensters II wird der Rohrbach auf Kote 1135 gefasst und in den Druckstollen eingeleitet, und zwar vorläufig nur das Winterwasser.

Die Fassung der Meienreuss liegt auf Kote 1096,25 oberhalb des sog. Fedenstegli der alten Sustenstrasse (siehe Abb. 1). Das Wehr ist ein vollautomatisches Segmentwehr von $7,5 \times 3,0 \text{ m}$ Durchflussquerschnitt mit seitlich angebautem Grundablass von 3 m Länge und 2 m Höhe. Der mit einem Rechen versehene Einlauf ist einteilig, die anschliessende Entsandungsanlage zweiteilig mit seitlichem Ueberlauf und Spülauslass. Von der Entsandungsanlage wird das Wasser

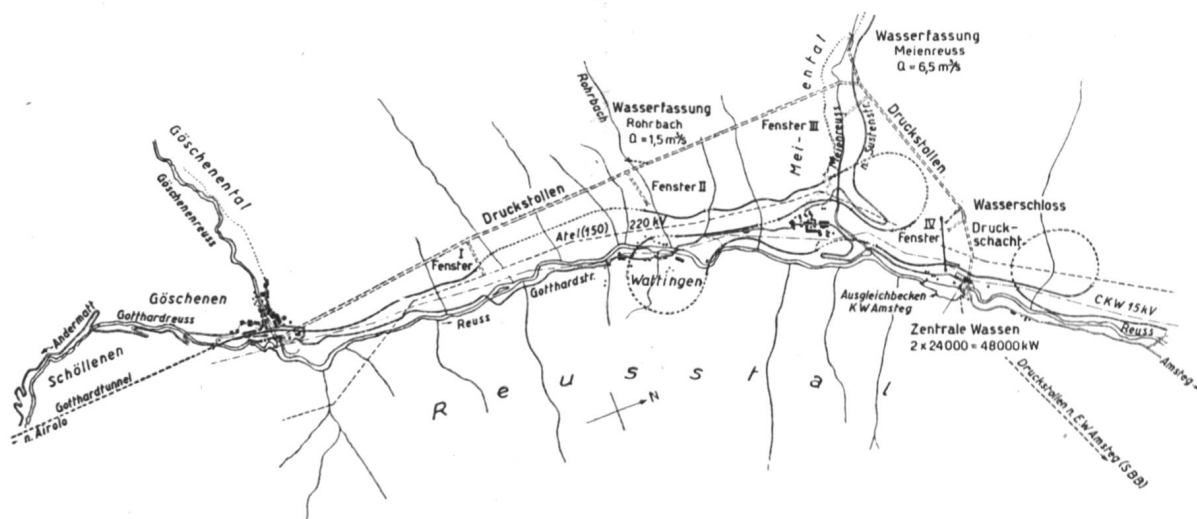


Abb. 1 Kraftwerk Wassen, Uebersichtsplan.

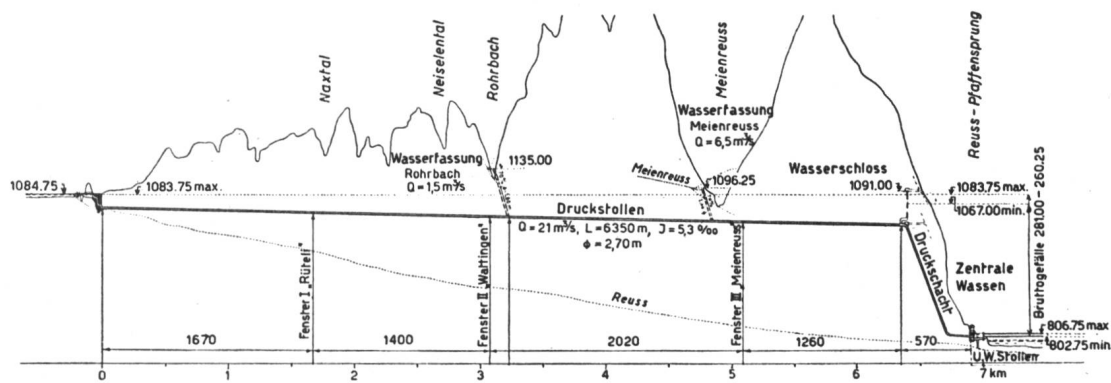


Abb. 2
Kraftwerk Wassen,
Längenprofil.

durch einen 307 m langen Schrägstollen von 2,00 m Durchmesser dem Druckstollen zugeführt. Die Anordnung von Wasserschloss, Apparatenummer und Druckschacht ist aus Abb. 4 ersichtlich. Die Apparatenummer dient gleichzeitig als Montagekammer für die Verlegung der Druckschachtpanzerung. Der Druckschacht besteht aus einer oberen Schräg- und einer unteren Flachpartie, jene mit 2,4 m, diese mit 2,2 m Durchmesser, Totallänge 608 m, Stärke der Panzerung 9—24 mm mit 15 cm starkem Betonringmantel.

Das Maschinenhaus kommt an die Gotthardstrasse zu liegen, unmittelbar gegenüber der Staumauer des Pfaffensprungweihers. Es enthält zwei Maschinenaggregate, vertikalachsige Francis-Turbinen von je 33 500 PS Leistung mit aufgebauten Generatoren von 30 000 kW. Die Turbinenebene liegt tief genug, damit auch bei abgesenktem Pfaffensprungweiher das Gefälle vollständig ausgenutzt werden kann. Das ausgenutzte Treibwasser führt nach Passieren einer

schachtförmigen Wasserkammer, die als Druckregler bei Belastungsschwankungen dient, durch den U.W.-Stollen in den Pfaffensprungweiher.

Dieser Unterwasserstollen hat eine Länge von 70 m und einen Durchmesser von 3,25 m. Er traversiert die Reuss-Schlucht mittels eines eisernen Rohres von gleichem Durchmesser. Der Mündung des Unterwasserstollens in den Pfaffensprungweiher ist eine Auslaufschwelle vorgebaut, damit auch bei grösserer Absenkung des Wasserspiegels als 4 m der nötige Gegenruck auf die Turbinensaugrohre erhalten bleibt. Zur normalen Entwässerung des tief in den Felsen eingebauten Maschinenhauses und für den ungehinderten Wasserabfluss bei Rohr- oder Gehäusebruch dient ein sog. Vorflutstollen, der direkt in die Reuss-Schlucht mündet. Seine Länge beträgt 50 m bei 3,3 m lichtigem Durchmesser.

Die 10,5-kV-Schaltanlage für die Generatoren und Transformatoren, sowie die 15-kV-Schaltanlage für den Anschluss an das Netz der CKW sind im Maschi-

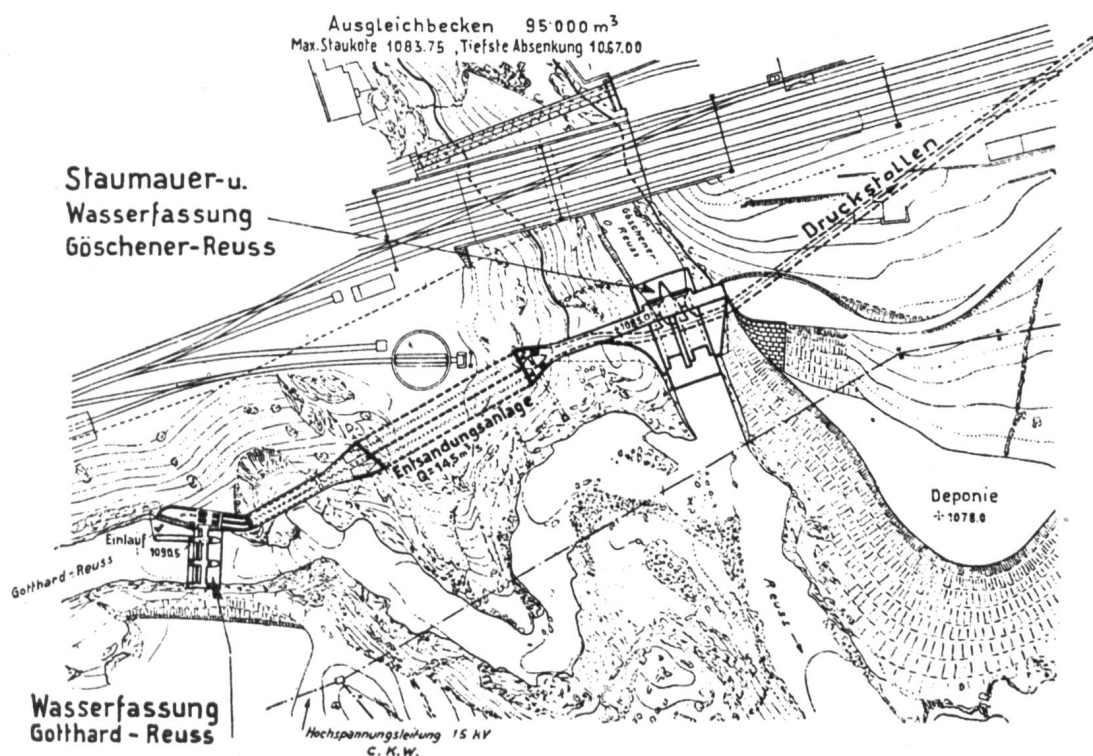


Abb. 3
Situation von Wasser-
fassungen und Staumauer
Göschener-Reuss,
1 : 2400.

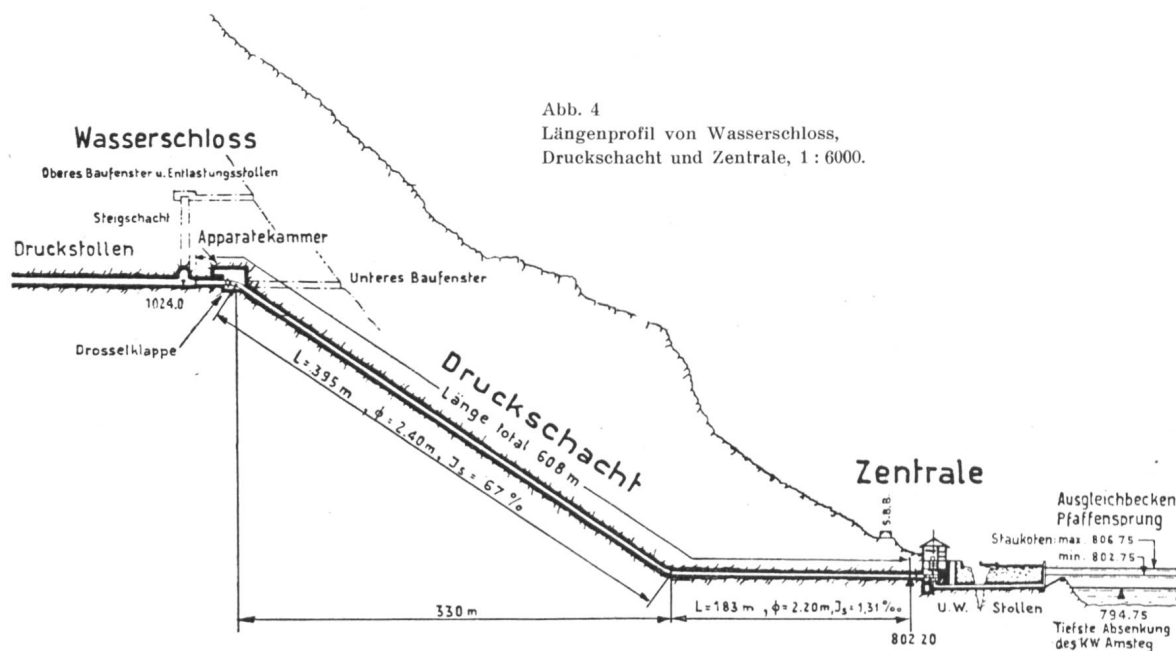


Abb. 4
Längenprofil von Wasserschloss,
Druckschacht und Zentrale, 1 : 6000.

nenhaus untergebracht. Der zugehörige Reguliertransformator befindet sich im Freien. Die beiden Haupttransformatoren von je 30 000 kVA mit der zugehörigen 150-kV-Schaltanlage sind ebenfalls im Freien aufgestellt. Eine 150-kV-Leitung führt die Energie talwärts. Neben dem Maschinenhaus ist ein 10,5/50-kV-Reguliertransformator mit Schaltfeld aufgestellt,

der die Verbindung mit dem 50-kV-Netz der CKW beim Arniwerk vermittelt.

Zur Sicherstellung des Pikettdienstes werden in der Nähe des Maschinenhauses *Dienstwohnungen* erstellt. Vorläufig sind in zwei Zweifamilienhäusern, die etwas oberhalb (südlich) der Zentrale aufgestellt werden, vier Wohnungen vorgesehen.

Mitteilungen aus den Verbänden

Führer durch die schweizerische Wasser- und Elektrizitätswirtschaft

Der vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband herausgegebene «Führer durch die schweizerische Wasserwirtschaft» wird in erweiterter Fassung neu herausgegeben. Er ist seit Mitte 1945 in Bearbeitung und wird auf Ende 1946 in zwei, eventuell drei Bänden, gedruckt vorliegen. Der Prospekt wird in den nächsten Wochen versandt, und wir hoffen, dass die Neuauflage des bekannten Nachschlagewerkes das gleiche grosse Interesse finden werde wie die früheren Ausgaben.

Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Vorstandes vom 2. April 1946.

Jahresbericht und Rechnung pro 1945 sowie Budget pro 1946 werden zur Vorlage an den Ausschuss genehmigt.

Der Ausschuss wird zu einer Sitzung auf den 4. Juni 1946 nach Basel einberufen. Dem Ausschusse wird beantragt, die Hauptversammlung auf Samstag, den 7. September 1946, nach Freiburg einzuladen und mit ihr eine Besichtigung der Bauarbeiten des Kraftwerkes Rossens zu verbinden.

Es wird beschlossen, die kleine Ausgabe der Karte der Wasserkraftelektrizitätswerke und ihrer Verbindungsleitungen auch in Taschenformat herauszugeben und mit

ihr eine Darstellung der wasser- und energiewirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz zu verbinden.

Als Vertreter des Verbandes im Verbande schweizerischer Abwasserfachleute werden bezeichnet: Ing. H. Eichenberger, Zürich, Ing. W. Pfeiffer, Winterthur, Dr. A. Härry, Ing., Zürich.

Die Arbeiten der Kommission für die Aufstellung von Normen für Gesteungskostenvergleiche bei Akkumulierwerken werden besprochen.

Es wird Kenntnis genommen vom Ergebnis einer Umfrage über die Einwirkungen des Erdbebens im Januar 1946 auf Staumauern.

Es wird beschlossen, im Laufe des Monats Juni eine Exkursion zur Besichtigung von Berghangentwässerungen im Entlebuch durchzuführen.

Im Zusammenhange mit der Neuherausgabe des «Führers durch die schweizerische Wasserwirtschaft», die der Vorstand in seiner Sitzung vom 24. Oktober 1945 beschlossen hat, wird eine von Oberstdivisionär Jahn geplante Publikation besprochen und beschlossen, mit Herrn Jahn in Fühlung zu treten.

Besprochen werden eine Eingabe an den Bundesrat zur Publikation des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft über Speicherwerke und eine Konferenz mit dem Schweiz. Bauernverband über die Revision des WRG. Die Entscheidung über die Mitwirkung am Technischen Kongress in Paris wird zur Einholung weiterer Informationen vorläufig zurückgestellt.